

Hospitalviertel

"Reiche Vorstadt" soll in neuem Glanz erstrahlen

01.02.2008 - aktualisiert: 01.02.2008 18:58 Uhr



Der Hospitalhof ist der Mittelpunkt des Quartiers. In den kommenden Jahren wird das Bildungszentrum der evangelischen Kirche für 7,9 Millionen Euro saniert
 Foto: Hörner

Sanierung des Hospitalviertels beginnt – 3,3 Millionen Euro Fördermittel – Verkehr bereitet große Probleme

Stuttgart - Die Glanzzeiten des Hospitalviertels liegen lange zurück. Das Quartier gehört nicht gerade zu den Vorzeigevierteln. Jetzt wollen Stadtplaner und der Verein Forum Hospitalviertel zusammen mit den Immobilienbesitzern das Areal zwischen Liederhalle und Innenstadt wieder aufpolieren.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die einstige so genannte reiche Vorstadt fast vollständig zerstört. Eingezwängt zwischen drei großen Verkehrsschneisen – Schloss-, Fritz-Elsas- und Theodor-Heuss-Straße – präsentiert sich das Hospitalviertel heute als öde Bürolandschaft ohne Aufenthaltsqualität. Derzeit leben noch gut 700 Menschen im Quartier, 77 Prozent davon in Single-Haushalten.

Insgesamt 3,3 Millionen Euro stellen Bund, Land und Stadt nun an Fördermitteln bereit, um das Sammelsurium aus Bürobauten, Wohnhäusern, Praxen und Ladengeschäften wieder aufzupolieren und dem Stadtviertel ein Stück seines früheren Glanzes zurückzugeben. Gefragt ist jedoch in erster Linie die „Eigeninitiative der Immobilienbesitzer“, wie Werner Geilsdörfer vom Stadtplanungsamt betont. Die Sanierung ist auf acht Jahre angelegt, kann aber bei Bedarf um zwei Jahre verlängert werden.

Neue Wege geht die Stadt bei der Koordinierung des Projekts mit dem Titel „Stuttgart 26 – Hospitalviertel“: alle Fäden laufen bei dem 70 Mitglieder zählenden Verein Forum Hospitalviertel zusammen. Der Gemeinderat hat erstmals 17 000 Euro jährlich bewilligt, damit der Verein als Mittler zwischen Stadtplanern, Bürgern und Eigentümern agieren kann. Die Gruppe um Hospitalkirchenpfarrer Eberhard Schwarz hat sich zum Ziel gesetzt, „das soziale Gesicht des Viertels mitzuprägen“, wie es die Geschäftsführerin des Forums, Birgit Hamm, formuliert.

Ein wesentliches Ziel der Sanierung ist es, leer stehende Büro- und Gewerbefläche in Wohnraum umzunutzen. Seit dem vergangenen Jahr ist eine solche Umnutzung im Rahmen einer Stadtsanierung förderfähig; die Eigentümer können auf Zuschüsse zwischen 25 und 40 Prozent hoffen. „Wir wollen ein dynamisches Viertel zwischen Campus und Königstraße schaffen, das als attraktives Wohnquartier wahrgenommen wird“, erklärt Schwarz. Damit dies gelingt bedarf es erheblicher Anstrengungen in dem lange vergessenen Viertel:

Hospitalhof. Das Bildungs- und Begegnungszentrum der evangelischen Gesamtkirchengemeinde an der Büchsenstraße bildet mit dem benachbarten CVJM-Haus und der Hospitalkirche den Mittelpunkt des Viertels. Lange Zeit haben Kirche und CVJM darüber verhandelt, anstelle ihrer stark sanierungsbedürftigen